

Gut aufgestellt.

# Kommunalwahlprogramm

## 2009 – 2014 der CDU Solingen



**Wir gestalten in schwieriger Zeit !**

Besser für Solingen.

**CDU**

## Der Inhalt im Überblick

1.	Zukunft gestalten - trotz geringer Spielräume	3
2.	Wirtschaft stärken – Arbeitsplätze sichern	4
2.1.	Tourismus in Solingen fördern	5
3.	Freiwillige Mitarbeit – Ehrensache	6
4.	Mehr Kooperation in der Region	6
5.	Familien stärken heißt Solingen stärken	6
5.1.	Vereinbarkeit von Familie und Beruf	7
6.	Starke Kinder und Jugendliche – starkes Solingen!	
6.1.	Frühkindliche Bildung	7
6.2.	Spielmöglichkeiten für Kinder	8
6.3.	Sozialraumorientierte Jugendarbeit	8
7.	Aktive Senioren in Solingen	8
7.1.	Altersgerechtes Leben und Wohnen	9
7.2.	Hohe Standards in Altenhilfe und –pflege	9
8.	Schule und Bildung – Grundlage für Leben und Beruf	9
8.1.	Das Erfolgsmodell „Bergische Volkshochschule“ stärken	12
8.2.	Übergang von Schule zu Beruf	12
8.3.	Mehr Kooperation mit der Bergischen Universität	12
9.	Demografische Entwicklung einplanen	12
10.	Was Solingen lebenswert macht	12
10.1.	Kunst und Kultur	12
10.2.	Sport	13
10.3.	Leistungssport in Solingen	14
10.4.	Wohnen und Leben in Solingen	14
10.5.	Natürlicher Lebensraum	15
11.	Verkehr	15
12.	Sauberes und sicheres Solingen	16
13.	Gesundheitsstandort Solingen	17
14.	Zusammenleben in Solingen und Integration	17
15.	Kirchen sind Partner	19
16.	Die Stadtverwaltung: Dienstleistung von Menschen für Menschen	19
17.	Demokratischer Ideenwettbewerb „Ja“ – Zusammenarbeit mit Extremisten „Nein“	20

Nach dem Willen der Solinger Wähler lenkt seit 1999 die CDU, an der Spitze Oberbürgermeister Franz Haug, die Geschicke unserer Heimatstadt. Wir sind stolz darauf, in dieser Zeit gemeinsam mit den Menschen in Solingen viel erreicht zu haben. Solingen ist seitdem moderner, attraktiver und bürgernäher geworden.

Dies war nicht einfach. Wir hatten 1999 ein schweres Erbe vorgefunden. Die finanzielle Notlage war dabei nur ein Problem unter vielen. Dennoch: Viele Dinge konnten wir seither erfolgreich zu Ende bringen, Vieles anstoßen und noch mehr gute Grundlagen legen. Um unsere Arbeit im Sinne der Menschen in Solingen fortsetzen zu können, bitten wir und unser Oberbürgermeister-Kandidat Norbert Feith Sie am 30. August 2009 erneut um Ihr Vertrauen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen unsere Ideen und Vorstellungen für die Kommunalwahl 2009 und die kommende Wahlperiode vorstellen.

## **1. Zukunft gestalten - trotz geringer Spielräume**

Auch 2009 ist die Situation für die Kommunen finanziell äußerst schwierig – das gilt besonders für Solingen. Wir freuen uns zwar, dass die CDU-geführte Landesregierung in Nordrhein-Westfalen von den Mitteln des Bundes aus dem Konjunkturpaket II den Kommunen in Nordrhein-Westfalen überdurchschnittlich viel zukommen lässt. Mit diesem Geld werden wir rasch dringend benötigte Investitionen in Bildung und Infrastruktur vornehmen. Unter anderem werden Schulen und Kindergärten saniert bzw. erweitert werden. Es wird künftig erheblich mehr Ganztagsbetreuungsangebote für Kinder geben. Das Klingenbad wird erweitert, das Kulturzentrum „Cobra“ teilsaniert werden. Auch die notwendige Verlagerung der Löschgruppe 7 der Freiwilligen Feuerwehr wird nun in Angriff genommen. Außerdem werden wir durch viele Investitionsmaßnahmen künftig Energie einsparen. So setzen wir wichtige Akzente für die Menschen in Solingen.

Dennoch: Der „Segen von oben“ in Form der Mittel aus dem Konjunkturpaket II wird – zumindest teilweise - zurückgezahlt werden müssen. Und nach wie vor wird auf höheren staatlichen Ebenen leider nicht genug Rücksicht genommen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Klingenstadt und anderer Kommunen. Es werden Aufgaben auf die Kommunen übertragen, ohne diesen eine ausreichende Finanzausstattung zur Verfügung zu stellen. Es fehlt noch immer eine grundlegende Gemeindefinanzreform, die den Kommunen neue finanzielle Luft zum (Über-) Leben zuführt.

Gleichwohl: Diesen Zustand zu beklagen, führt nicht weiter. Die Verantwortung für nachfolgende Generationen gebietet uns, das Ziel eines ausgeglichenen Haushaltes nicht aus den Augen zu verlieren, eine weitere Neuverschuldung möglichst zu vermeiden und bestehende Altverbindlichkeiten abzutragen.

Dies gilt umso mehr, da sich unsere Stadt mit Eintritt in das neue Jahrzehnt weiter und spürbar verändern wird. Auch in Solingen ist der demographische Wandel sicht- und zählbar. Auch Solingen wird kleiner, bunter und älter! Die CDU stellt sich dieser Gestaltungsaufgabe mit Realismus und ohne Scheuklappen, mit Voraussicht und ohne Tabus. Unsere Politik muss demografiefest sein! Dies betrifft alle politischen Handlungsfelder, von der intergenerativen Gesellschaftspolitik, der Wirtschafts-, Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik bis hin zu den Anforderungen an die Infrastruktur- und Verkehrspolitik.

Unsere Stadt hat seit Anfang der 1990er Jahre rund 5000 Einwohner verloren. Wurden damals noch rund 1800 Kinder geboren, sind es heute noch gut 1300. Vom Kinderreichtum sind wir längst zum Kindermangel gekommen. Zugleich ist der Anteil der Migranten prozentual deutlich gewachsen. Gemeinsam mit den über 21.000 ausländischen Mitbürgern bedeuten weitere Eingebürgerte, Doppelstaatler, Spätaussiedler aus zahlreichen Ländern eine enorme sprachliche und kulturelle Vielfalt – aber auch eine große Integrationsanforderung an uns alle. Bereits heute hat in Deutschland einer UNICEF-Studie zufolge jedes dritte Kind unter 5 Jahren einen Migrationshintergrund, aber nur ein Teil dieser Kinder hat bereits einen deutschen Pass.

Schließlich setzt sich auch in Solingen der Trend zur Erreichung eines höheren Alters ungebrochen fort, verbunden mit einer stabilen Gesundheit vieler Mitmenschen, geistiger Vitalität und Tatendurst bis ins hohe Alter. Es ist die Generation der „jungen Alten“, die noch Lust hat, sich mit ihrer Lebenserfahrung in Vereinen, Nachbarschaften, Alt-Jung-Projekten einzubringen, die wir als CDU mitten in unserer Gesellschaft halten wollen. Hier liegt das größte Potential für freiwilliges Engagement, auf das wir dringend angewiesen sind.

Wir sind und bleiben für die Menschen, die in dieser Stadt und für diese Stadt engagiert arbeiten, ein verlässlicher Partner. Diese Verlässlichkeit gilt auch gegenüber Vereinen und Verbänden. Die CDU hatte

nach dem eindeutigen Wählerauftrag bei der Kommunalwahl 1999 sämtliche von Rot-Grün beschlossenen Kürzungen für Vereine und Verbände - mit den entsprechenden Folgen für die dort Beschäftigten und ehrenamtlich Tätigen - zurückgenommen. Seither haben wir unsere Entscheidung jedes Jahr aufs Neue gegen den Regierungspräsidenten verteidigt. Auch in Zukunft werden wir fairer Partner von Vereinen und Verbänden sein, um unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen aller Seiten Planungssicherheit zu gewährleisten und Angebote zu sichern.

Bei der Umsetzung von Sparmaßnahmen zur Entlastung des städtischen Haushaltes werden wir von den städtischen Bediensteten auch weiterhin eine zunehmende Produktivität erwarten müssen. Umgekehrt kommen für die CDU Solingen betriebsbedingte Kündigungen im Konzern Stadt Solingen wie bisher nicht in Frage.

Eine Erhöhung von Grund- oder Gewerbesteuer lehnen wir als CDU ab. Wir wollen auch die Entsorgungsgebühren möglichst stabil halten, bzw. senken. Wir wissen, dass gerade in der momentanen weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise Menschen und Unternehmen finanziell nicht unendlich belastbar sind. Wir wollen, dass den Bürgern und Unternehmen das nötige Geld für Investitionen und Konsum bleibt, um eine weitere Abwärtsspirale zu verhindern und der Wirtschaft neuen Schwung zu geben.

Dieser Spagat wird nicht einfach sein. Aber wir – die Solinger CDU – stellen uns dieser schwierigen Herausforderung. Wir werden auch künftig nur das versprechen, was wir guten Gewissens einlösen können!

Die CDU setzt auf weitere Einsparungen, da wo sie verkraftbar und sinnvoll sind. Es hat sich gezeigt, dass etwa eine zentrale und moderne Stadtbibliothek – gerade aus Sicht der Bürger - besser ist, als viele marode Zweigstellen. Das Vorhalten von städtischen Dienstleistungen an wenigen zentralen Standorten (Stichwort: Bürgerbüros) ist sinnvoller als ein Flickenteppich von Behörden über das ganze Stadtgebiet hinweg mit weiten Wegen für die Menschen. Diesen Weg wird die CDU daher weiter beschreiten.

Wir wollen unseren Gebäudebestand energiesparender machen und investieren in entsprechende Sanierungen bzw. Ersatzbauten. Dies wird uns langfristig ökonomisch wie ökologisch Nutzen bringen.

Wir setzen außerdem auf eine noch stärkere Kooperation mit unseren Nachbarkommunen – im Bergischen Städtedreieck und der Rheinschiene. Die gemeinsame Feuerwehrlitstelle und die Bergische Volkshochschule sind bereits heute Erfolgsprojekte. Bei IT-Dienstleistungen sind wir ebenfalls eine Kooperation eingegangen. Kooperationen mit anderen Kommunen werden wir weiter vorantreiben. Das gilt u.a. für den Energiebereich, wo die Stadtwerke Solingen künftig mit den Remscheider Stadtwerken auf dem Gebiet der Strom-, Gas- und Wassernetze kooperieren werden. Diese Kooperation soll auch für weitere Kommunen offen sein.

Nach dem Willen der CDU werden die Solinger Bürger ab dem Haushaltsplanentwurf 2010 aktiv an der Aufstellung des städtischen Haushalts beteiligt. Die Bürgerinnen und Bürger sollen – unbeschadet der gesetzlichen Zuständigkeiten – in die haushalterischen Entscheidungen über gemeinsame Zukunft aktiv eingebunden werden. Wir werden den künftigen Oberbürgermeister bitten, dem Rat ein geeignetes Verfahren vorzuschlagen. Wir erkennen hierin einen bedeutenden Beitrag zu einer Kultur der Beteiligung und bürgerschaftlichen Mitverantwortung.

## **2. Wirtschaft stärken – Arbeitsplätze sichern**

Die Soziale Marktwirtschaft ist einer der entscheidenden Eckpfeiler unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Die Schaffung von versicherungspflichtigen Arbeitsplätzen ist – gerade in der sich verschärfenden Krise der Finanz- und Wirtschaftsmärkte - eine Grundvoraussetzung für eine prosperierende Stadt. Die Betriebe unserer Stadt schaffen Arbeitsplätze. Sozial ist, was Arbeit schafft!

Um Werte zu schaffen und Arbeitsplätze zu sichern, brauchen Unternehmen Freiräume, eine attraktive Verkehrs- und Infrastruktur und ein gutes Angebot an Einzelhandels- und Gewerbeflächen. Die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen hängt aber mehr und mehr auch von einem großen Potential qualifizierter Männer und Frauen, einer lernbegierigen Jugend und attraktiven Umfeldbedingungen, z. B. im kulturellen oder Wohnungsbereich ab, um Fach- und Führungskräfte anwerben und halten zu können.

Die CDU hat in den letzten 10 Jahren den Wirtschaftsstandort Solingen erheblich dynamisiert und den gebotenen Strukturwandel unterstützt. Hervorzuheben sind die Ausweisung von verkehrsgünstig gelegenen Gewerbeflächen wie Piepersberg, Fürkeltrath, Gleisdreieck, Mühlenstraße und Monhofer Str.,

die Entwicklung des Südparks zum attraktiven Zentrum für Innovation, Arbeit, Kunst und Wohnen sowie die Ansiedlung des neuen HLG Einkaufszentrum am Graf-Wilhelm-Platz.

Die CDU Solingen steht uneingeschränkt an der Seite der Solinger Unternehmen aus Handel, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistung. Wir unterstützen den Verbleib hier ansässiger Gewerbebetriebe und den attraktiven Ausbau des Gewerbestandortes für Neuansiedlungen nachdrücklich.

Die CDU Solingen sieht die Dienstleistungsqualität der Wirtschaftsförderung in unserer Stadt als ein entscheidendes Element für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes Solingen an. Diese muss den bisherigen Gewerbebestand bestmöglich pflegen und betreuen. Hierzu gehört, ansiedlungswilligen Unternehmen als effizienter Lotse durch behördliche Verfahren zu dienen. Die Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit soll durch regelmäßige Umfragen in der örtlichen Wirtschaft sichergestellt werden.

Alle städtischen Gesellschaften auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung (neben der Wirtschaftsförderung selbst zählen hierzu Gründer- und Technologiezentrum, IGOS, Forum Produktdesign, etc.) sollen künftig organisatorisch „unter einem Dach“ operieren, um Synergien zu heben und Kompetenz zu bündeln.

Die planerische Vorbereitung neuer Gewerbegebiete, wie z. B. Fürkeltrath II, ist im Rahmen der entwicklungsnotwendigen Flächenvorsorge voranzutreiben. Zur Flächensicherung gehört auch die Reaktivierung brachgefallener Betriebsstandorte. Die möglichst rasche Geschwindigkeit der Bearbeitung von Genehmigungsanträgen, etwa bei Baugenehmigungen, ist für die CDU ein wichtiger Maßstab für eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung.

Wir leben unter den Bedingungen einer globalen Weltwirtschaft, die gegenseitigen internationalen Abhängigkeiten sind durchgreifend. Dem kann sich eine Stadt wie Solingen nicht mehr alleine stellen. Darum kommt gerade im Bereich der Wirtschaftsförderung der interkommunalen und regionalen Zusammenarbeit eine immer wichtiger werdende Bedeutung zu. Projekte wie Kompetenz<sup>3</sup> - die Kooperation der bergischen Großstädte - werden wir ebenso weiter ausbauen wie den anwendungsbezogenen Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Die historischen Solinger Cluster in den Bereichen Metall, Automotive und Design sind auszubauen und deren Profil weiter zu stärken, um auch im Rahmen von entsprechenden Unternehmensnetzwerken eine schnellere Entwicklung zukunftssträchtiger Innovationen zu ermöglichen.

Durch intensives Marketing wollen wir das Image und die Marke Solingen weiter stärken. Regelmäßige und auch überregionale Messepräsenz der Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit auftretenden Unternehmen sind dafür unverzichtbar. Um vermehrt internationale Investoren nach Solingen zu locken, wollen wir auch den internationalen Außenauftritt der Wirtschaftsförderung verstärken. Aber auch die hervorragenden Beziehungen zu unseren Partnerstädten, insbesondere im Bereich der EU, werden wir für unsere Unternehmen wechselseitig nutzen.

Immer mehr Unternehmensleiter, Gewerbetreibende und Selbstständige ohne Betriebsnachfolger in der Familie wollen in den Ruhestand treten. Diese mit Existenzgründern in Kontakt zu bringen, wird eine neue Aufgabe für die Wirtschaftsförderung bzw. das Gründer- und Technologiezentrum werden.

Existenzgründungen bedürfen häufig nur wenig fremden Geldes. Für diese reichen vielfach so genannte Mikrokredite aus. Die CDU Solingen wird sich dafür einsetzen, dass die Stadt-Sparkasse sich im Bereich von Mikrokrediten engagiert.

Der CDU Solingen liegt sehr an der Re-Integration arbeitslos gewordener Menschen in den Arbeitsmarkt. Dies gilt für Fachkräfte, aber auch für Arbeitnehmer mit geringer beruflicher Qualifikation und Ungelernte. Einen schnellstmöglichen Wiedereinstieg wollen wir unterstützend begleiten, indem wir diesen Menschen Beratungs- und Trainingsmaßnahmen zur (Weiter-)Qualifizierung und Behebung von Defiziten anbieten. Die CDU hat zu diesem Zweck eine zusätzliche Stelle in der Sozialverwaltung auf den Weg gebracht.

## **2.1. Tourismus in Solingen**

Der Tourismusstandort Solingen ist noch unterentwickelt. Tages- und Kurzbesuchern soll der Charme und der Erlebnischarakter unserer Highlights besser vermittelt werden: Schloss Burg, der Müngstener Brückenpark, die Korkenziehertrasse, die Museen, die Kotten und die wunderschöne Wanderlandschaft sind immer eine Reise wert. Eine Stadt, die für Touristen attraktiv ist, gewinnt auch in den Augen der eigenen Bürger an Wert.

Die Belebung des Tourismus schafft zusätzliche auch geringer qualifizierte und Teilzeitarbeitsplätze und sorgt für eine Belebung von Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel.

### **3. Freiwillige Mitarbeit - Ehrensache**

Wir wissen: Anpacken in schwerer Zeit erfordert ein hohes Maß an Zuversicht und Tatkraft, an Visionen und kreativen Ideen. All das haben die Menschen in Solingen und zeigen es in bürgerschaftlichem Engagement. Ohne die zahllosen ehrenamtlich Tätigen wäre Solingen ärmer – vor allem menschlich, aber auch finanziell. Die Stärkung des Ehrenamtes ist für die Solinger CDU daher keine Floskel, sondern wichtiger Bestandteil ihrer Politik.

Freiwilliges Engagement muss aber nicht nur finanziell gestützt werden. Es muss vor allem öffentlich anerkannt werden. Wir haben daher den CDU-Ehrenamtspreis ins Leben gerufen. Unser Oberbürgermeister Franz Haug hat zudem die bundesweit bekannte „Schärfste Klinge“ wiederbelebt. Die CDU Solingen wird sich dafür einsetzen, dass in unserer Stadt die Anerkennung freiwilligen Engagements öffentlich noch sichtbarer wird. Daher wollen wir auch eine weitere städtische Auszeichnung, den Ehrenring der Stadt Solingen, zeitgemäß wiederbeleben.

Zu den besonders anerkennenswerten Tätigkeiten zählt für uns die „Familienarbeit“ von zahllosen Müttern, Vätern und anderen Angehörigen. Diese leider oftmals als Selbstverständlichkeit begriffene Leistung ist elementar für unser gesamtes Gemeinwesen und soll auch entsprechende Würdigung und Respekt erfahren.

### **4. Kooperationen in der Region**

Infrastruktursicherung dient auch einer örtlichen Identitätserhaltung. Diese darf aber nicht so weit gehen, sich einzuigeln. Wir müssen uns der Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen (etwa in Back-Office-Bereichen wie der Personalverwaltung, der Wirtschaftsförderung, etc.) öffnen. Ansonsten wären bestimmte Dienstleistungen künftig nicht mehr wirtschaftlich zu erbringen und müssten schlimmstenfalls eingestellt werden. Von daher sind Identitätserhaltung und interkommunale Zusammenarbeit keine Gegensätze – sie sind zwei Seiten einer Medaille.

### **5. Familien stärken heißt Solingen stärken!**

Familie ist für die CDU stets dort, wo Eltern für ihre heranwachsenden Kinder und wo erwachsene Kinder für ihre älter werdenden Eltern fürsorglich Verantwortung übernehmen. Familien erbringen in unserer Stadt unverzichtbare und durch niemanden anders zu erbringende Leistungen: Die Erziehung von Kindern zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten, die Vermittlung von Werten wie Geborgenheit, Verlässlichkeit und Mitmenschlichkeit bis hin zu aufopferungsvoller Pflege bei gebrechlicher Hilfsbedürftigkeit im Alter.

Das alles geschieht unabhängig davon, welchem Familienmodell im Einzelfall gefolgt wird. Aber es geschieht nicht mehr wie in früheren Generationen einfach voraussetzungslos. Frauen und Männer, die heute Familienaufgaben übernehmen, benötigen und verdienen unsere Solidarität, Rücksichtnahme und Unterstützung.

Eine nachhaltige Familienpolitik ist sowohl für die weitere demografische Entwicklung, als auch für eine künftige Generationen verbindende Gesellschaft sowie die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt entscheidend. Ziel der CDU bleibt deshalb, Solingen als familienfreundliche Stadt auszubauen.

Jedes Kind hat ein Recht auf Erziehung. Recht und Pflicht zur Erziehung der Kinder liegen in erster Linie bei den Eltern. Der Staat kann und soll die Erziehungsleistung der Eltern nicht ersetzen. Wir wollen die Eltern bei dieser schwierigen Aufgabe nicht alleine lassen und deshalb leicht zugängliche Angebote der Erziehungsberatung und -hilfe vorhalten. Gewalt gegen Kinder und Verwahrlosung dürfen in unserer Stadt Solingen nicht hingenommen werden. Wir setzen auf eine intensive Vernetzung möglichst früh einsetzender Hilfen, Anlauf- und Beratungsstellen. Äußerstenfalls muss der Kinderschutz auch gegen die Eltern durchgesetzt werden. Präventive Angebote haben für uns jedoch einen höheren Stellenwert.

Wir wollen ein Leben mit Kind(ern) fördern und die Verwirklichung von Kinder- und Familienwünschen erleichtern. Wir wollen starke Familien, in denen Kinder zu starken Persönlichkeiten heranwachsen, fähig zu Eigenverantwortung und Solidarität. Und wir wünschen uns funktionierende Generationenbeziehungen zwischen Kindern, Eltern, Großeltern und Urgroßeltern.

## **5.1. Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Kernbestandteil der CDU-Politik. Männer und Frauen, die in ihrer Rolle als Mütter und Väter Anerkennung finden, sind auch die motivierteren und leistungsbereiteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Es geht uns darum, echte Wahlfreiheit zu schaffen, damit Eltern individuell entscheiden können, ob und wie sie Familie und Beruf miteinander vereinbaren möchten. Hierzu ist u.a. die Bereitstellung von genügend Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren und von qualifizierten Tagesmüttern und –v Vätern von entscheidender Bedeutung. Bis 2013 wollen wir eine Versorgungsquote von mindestens 35% erreichen.

Die Stadtverwaltung mit ihren zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern soll im Hinblick auf die bedarfsweise Erprobung und Ausgestaltung familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle weiterhin Vorbild sein. Wir erwarten von den Solinger Unternehmern, dass sie sich dieser gesellschaftlichen Frage ebenso stellen. Die im Zuge des demografischen Wandels absehbare Verknappung insbesondere von Facharbeitern verlangt danach, getätigte Investitionen in Ausbildung und Qualifizierung für das Unternehmen zu sichern.

## **6. Starke Kinder und Jugendliche – starkes Solingen!**

### **6.1. Frühkindliche Bildung**

Besonders in frühen Lebensjahren werden Kindern Grundlagen für ihr späteres Leben mitgegeben. Kindertageseinrichtungen sind neben ihrer Betreuungs- und Erziehungsleistung auch ein Fundament unseres Bildungssystems.

Die Wissbegierde und Neugier von Kindern sollten wir nutzen und sie spielerisch an das Lernen heranführen. Entsprechende Elemente von spielerischer Bildung werden wir verstärkt in städtischen Kindertageseinrichtungen einfließen lassen.

Die Solinger CDU hat sich bereits für einen Ausbau der Betreuung – privat und institutionell - unter dreijähriger Kinder stark gemacht, als Bund und Land dies unter Rot-Grün noch nicht forderten und förderten. Diesen Weg werden wir auch künftig fortsetzen. Gemeinsam mit den Trägern werden wir Schritt für Schritt immer mehr Plätze für Kinder unter drei Jahren schaffen. Erster Schwerpunkt wird hierbei die Versorgung der zweijährigen Kinder sein. Auch durch Mittel aus dem Konjunkturpaket II setzen wir gerade weitere Akzente in diesem Bereich.

Der Betreuungswunsch vieler Eltern wird durch Tagesmütter und –väter gedeckt. Dies geschieht fast vollständig durch private Initiative. Diese ist weiter zu unterstützen und zu fördern. Hierbei bietet das neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes Nordrhein-Westfalen erstmals eine gesetzliche Hilfestellung. Gerade für krankheitsbedingte Ausfälle einer Tagesmutter ist flankierende Hilfe von Nöten. Die Verstärkung kommunaler Hilfestellungen darf aber die vorhandene private Initiative nicht hindern. So wichtig – und teilweise auch notwendig – qualitative Standards sind, dürfen diese privaten Erfindungsreichtum und teilweise auch Pioniergeist nicht erschlagen. Den eingeschlagenen Weg die Tagespflege in das öffentliche Betreuungswesen zu implementieren, werden wir weiter gehen und wie schon in diesem Jahr in den folgenden Jahren jeweils 60 neue Plätze anbieten.

Die CDU Solingen wünscht sich eine breite Vielfalt von Trägern von Kinderbetreuungseinrichtungen. Neben den klassischen Modellen für Betreuungseinrichtungen wollen wir deshalb auch Einrichtungen mit betrieblichem Hintergrund fördern, sei es als Kooperation oder als Betriebskindergarten. Wir unterstützen hierbei auch entsprechende Initiativen von Wirtschaft und Unternehmen.

Auch in der Vergangenheit war die CDU immer treibende Kraft integrative Angebote für Kinder mit Behinderungen zu schaffen. Diesen Weg werden wir konsequent weiter gehen. Die Familienzentren als Anlaufstelle für Eltern bilden einen weiteren Schwerpunkt unserer Kindergartenpolitik in unserer Stadt.

Für alle Angebote für Kinder und Jugendliche gilt, möglichst einrichtungsübergreifend und integrativ zu arbeiten. Hier streben wir eine weitere Netzwerkarbeit und Kooperation aller Beteiligten an. Auch die Unterstützung von Nachbarschaftshilfe ist der CDU wichtig.

Vor dem Wechsel auf weiterführende Schulen müssen wir bei immer mehr Kindern feststellen, dass männliche Bezugspersonen fehlen. Die CDU Solingen wird sich daher dafür einsetzen, vermehrt männliche Erzieher in den städtischen Kindertagesstätten zu beschäftigen.

## **6.2. Spielmöglichkeiten für Kinder**

Jenseits aller Betreuungseinrichtungen ist der CDU wichtig, dass es genügend kind- und jugendgerechte Spielmöglichkeiten und Freizeitflächen (Grünflächen, etc.) in unserer Stadt gibt. Genauso wichtig sind hier offene Schulhöfe, Sportplätze sowie wohnortnahe Bolzplätze. Da die Wohn- und Altersstrukturen der Wohngebiete einem kontinuierlichen Wandel unterworfen sind, sollen Spielplätze in Wohngebieten ohne Kinder erhalten bleiben, aber zeitweise ohne Geräte bestückt sein.

## **6.3. Sozialraumorientierte Jugendarbeit**

Jugendliche sollen sich in ihrer Stadt wohlfühlen, sie mit zunehmendem Alter für sich entdecken und Freiraum zur persönlichen, kulturellen und sportlichen Entfaltung erfahren. Wir nehmen junge Menschen ernst, wollen ihnen zuhören und Gelegenheit zum Mitgestalten geben. Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Solingen wird daher in der nächsten Ratsperiode versuchsweise zweimal jährlich als „Jugendfraktion“ tagen, indem sie verbandlich organisierte und nicht organisierte Jugendliche zu wichtigen Themen beratend zu sich einlädt.

Die junge Generation braucht für ein gelingendes Leben nicht nur viel Wissen, sondern auch soziale Kompetenzen. Wir unterstützen weiterhin die ehrenamtliche Jugend- und Jugendverbandsarbeit und junge Menschen, die sich hier einbringen, sei es in Kirchen, unterschiedlichen Vereinen oder dem Jugendstadtrat.

Wir setzen uns ein für eine flexible und mobile Jugendarbeit in Jugendeinrichtungen und/oder im Sozialraum. Wir fordern eine enge Vernetzung zwischen Schule und Jugendhilfe

Zur Vermeidung von zivilisationsbedingten Krankheitsbildern bereits in jungen Jahren unterstützen wir Maßnahmen und Initiativen zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen und entsprechende Kooperationen zwischen Ärzten, Schulen, Vereinen, etc.

Damit Jugendliche und junge Erwachsene nachts besser und gefahrloser nach Hause kommen, wollen wir im Rahmen der Überarbeitung des ÖPNV-Angebots prüfen, ob und wie die Nachtbusfrequenz – zumindest am Wochenende – bedarfsgerecht verbessert werden kann.

Die bekannten gesellschaftlichen, demographischen und rechtlichen Veränderungen für Kindertageseinrichtungen und Schulen wollen wir auch dafür nutzen, dass deren räumliche Verteilung über das Stadtgebiet gleichmäßiger wird. Es ist nicht sinnvoll, dass in gewissen Bereichen (Kindertagesstätten) ein Stadtbezirk (Wald) andere Teile der Stadt mitversorgt oder neue Ungleichmäßigkeiten entstehen.

## **7. Aktive Senioren in Solingen**

Zunehmend mehr Menschen sehen sich nach Erwerbsleben und Familienphase gesundheitlich und finanziell in der Lage, ihren Ruhestand aktiv zu gestalten und persönlichen Interessen und Neigungen nachgehen zu können. Der CDU Solingen ist es wichtig, dass Solingen diesen Menschen weiterhin attraktive Angebote zur Lebens- und Freizeitgestaltung machen kann, sei es durch Sportangebote, Weiterbildung oder Kulturangeboten.

Viele Menschen dieser Generation interessieren sich zudem für unterschiedlichste sinnstiftende Tätigkeiten im ehrenamtlichen Bereich. Die CDU Solingen bestärkt diese Menschen in ihrem gesellschaftlich gewünschten Engagement. Die Stadt muss dieses, etwa durch Kontaktherstellung zu entsprechenden Trägern, fördern und begleiten.

### **7.1. Altersgerechtes Leben und Wohnen**

Ältere Menschen haben, je nach individuellem Alter und gesundheitlichem Zustand, unterschiedliche Ansprüche an ihr Wohn- und Lebensumfeld. Der CDU Solingen ist es wichtig, dass Senioren auch bei abnehmender Gesundheit möglichst lange ein eigenständiges Leben im vertrauten Wohnumfeld und in altersgerechten Wohnformen führen können. Solingen muss daher entsprechende Angebote bereitstellen.



Hierzu werden wir ein Konzept für eine Altenhilfe in Solingen erstellen, das insbesondere Wege und Angebote unterstützender Art – wie Hausdienste oder Einkaufshilfen - bündelt, koordiniert, aufzeigt und transparent macht. Ein wichtiger Bestandteil hierbei wird ein aufzubauender Seniorenservicedienst sein, der das ehrenamtliche Engagement von aktiveren Senioren koordinieren soll. Ein wichtiger Kontaktpunkt für Jung und Alt sollen generationenoffene Kommunikationszentren sein.

## **7.2. Hohe Standards in Altenhilfe und -pflege**

Die Menschen in Solingen sollen sich darauf verlassen können, dass im Bereich der Altenhilfe und Altenpflege ein hoher Qualitätsstandard gilt. Das werden wir sicherstellen. Soweit möglich streben wir sogar weitere Qualitätssteigerungen zugunsten der Menschen an.

Bei der notwendigen Neuaufstellung des Gerhard-Berting-Hauses setzen wir uns für eine Ansiedlung im Walder Stadtkern ein, um die Bewohner mitten in unsere Stadtgesellschaft zu holen und ihnen kurze Wege zu ermöglichen.

Nach den baulichen Erneuerungen des Eugen-Maurer- sowie des Elisabeth-Roock-Hauses, der anstehenden Neuaufstellung des Gerhard-Berting-Hauses sowie der Umwandlung in eine GmbH sind die städtischen Altenzentren zukunfts- und wettbewerbsfähig. Beim künftigen Wettbewerb mit der örtlichen Konkurrenz wird sie die Solinger CDU begleiten und unterstützen.

## **8. Schule und Bildung – Grundlage für Leben und Beruf**

Bildung ist der wichtigste Rohstoff unserer Wissensgesellschaft. Lebenslanges Lernen ermöglicht den Menschen in einer sich rasant weiterentwickelnden Welt Orientierung, Erfüllung und Existenzberechtigung zu finden.

Bildung ist daher für den Übergang junger Menschen ins Berufsleben unverzichtbar, zumal die Anforderungen an Wissen und Können in allen Berufen beständig ansteigen. In guter bis sehr guter Bildung liegen die Wurzeln für Wirtschaftswachstum. Dieses wiederum ermöglicht die Expansion von Wirtschaftszweigen, mittelständischen Unternehmen und Selbstständigen. Hier liegen die Chancen auf neue Arbeitsplätze, die nur denen zur Verfügung stehen, die gut ausgebildet sind und sich konsequent weitergebildet haben. Bildung legt aber gleichzeitig auch notwendige Fundamente für soziale Kompetenz und soziales Engagement.

Die Solinger Bildungslandschaft ist breit und vielfältig. Sie bietet Eltern eine weitreichende Palette an Orientierungsmöglichkeiten für die individuelle Ausbildung ihrer Kinder. Die Vielfalt der Angebote gibt jedem einzelnen Kind die Chance auf Bildung gemäß der persönlichen Lernfähigkeit und Leistungsbereitschaft.

Die Auswahlmöglichkeiten in der Solinger Bildungslandschaft basieren auf unterschiedlichen Grundschulangeboten (Montessori, bilinguale Angebote, etc.) und reichen über die verschiedenen Schulsysteme an den weiterführenden Schulen bis zu den Angeboten der Bergischen Volkshochschule und anderer Weiterbildungsträger. Diese Vielfalt wollen wir erhalten, da Wettbewerb die besten Bildungsangebote gewährleistet. Anders als andere wollen wir diesen Wettbewerb nicht dadurch behindern, dass wir bestimmte Schulformen anderen finanziell vorziehen.

Der auf Initiative der CDU eingerichtete gemeinsame Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung, der mittlerweile an mehreren Grund- sowie Hauptschulen angeboten wird, muss weiter ausgebaut werden. Hier sind insbesondere Gesamt- und Realschulen sowie Gymnasien in der Pflicht. Aber auch ein weiterer Ausbau im Bereich der Grund- und Hauptschulen ist wünschenswert. Ziel der Solinger CDU bleibt es, gemeinsamen Unterricht an allen Solinger Schulen, neben dem Angebot der Förderschulen, anzubieten.

Die CDU macht sich dafür stark, die Zahl der Schulabbrecher, Schulschwänzer und Schulverweigerer zu verringern. Das Vermitteln von sozialer Kompetenz, das Umsetzen von Tugenden, Konflikt- und Gewaltvermeidung und das Installieren von Präventionsmaßnahmen ist ebenso Aufgabe der Schulen wie das Vermitteln von Lerninhalten.

Sprachstandserhebungen bei Vierjährigen und die Sprachförderprogramme im Vorschulalter sieht die CDU Solingen als Grundlage für erfolgreiches Lernen. Nur wer – ungeachtet seiner Muttersprache - dem Unterricht vom ersten Schultag an in Wort und Schrift in deutscher Sprache folgen kann, kann die schulischen Angebote nutzen.

Jahrgangsübergreifender Unterricht wird von der CDU Solingen als Alternative zu jahrgangsorientiertem Lernen befürwortet. Angewendet auf den Schulstart und die unterschiedlichen Ausgangspositionen, die Kinder bei der Einschulung aufweisen, ist dies ein hilfreiches Mittel, um Kinder ohne ein zu viel oder ein zu wenig an Anreiz auf ein annähernd gleiches Klassenlevel zu bringen.

Kinder, die in einzelnen Unterrichtsfächern besondere Stärken aufweisen, die über die Klassenanforderung hinausgehen, oder die hochbegabt sind, müssen gefordert werden, ihre Stärken müssen individuell ausgebaut werden. Wir ermuntern Schulen dazu, innovative Modelle des Überspringens von Klassen zu erproben.

Schulen müssen über ein differenziertes System von Erziehungsmitteln verfügen, das, individuell richtig eingesetzt, Ordnungsmaßnahmen entbehrlich macht. Bei Straftaten ist die enge Zusammenarbeit mit der Jugend- und Drogenberatung, den Familienzentren, den schulpsychologischen und -pädagogischen Diensten, Polizei und Staatsanwaltschaft und/oder dem Jugendgericht erforderlich.

Schulen müssen sich noch mehr in ihr Umfeld integrieren und öffnen. Hierzu gehört auch ein offener Schulhof. Offene Schulen und Schulhöfe dürfen aber nicht zu einer Gefahr für die Schulen werden. Die CDU Solingen wird für ein ausgewogenes Verhältnis von Offenheit und Sicherheit Sorge tragen.

Schüler, die - bedingt durch eine schwierige Phase - drohen, ihren Bildungsweg aus dem Auge zu verlieren, gilt es vor dem Absturz zu schützen und in ihrem Bemühen zu unterstützen. Dies sieht das Netzmodell vor. Ebenso wichtig ist es, Kindern, die durch gute Leistungen den Sprung in ein höheres Bildungssystem anstreben und dadurch ihre Chance auf einen höheren Schulabschluss verbessern, mit gemeinsamen Übergangskursen der abgebenden und der aufnehmenden Schule zu helfen. Das ist im Leitermodell verankert. Dieses Gesamtmodell ist verstärkt umzusetzen.

Die eigenverantwortliche Schule (sog. „selbstständige Schule“) ist bereits heute ein Erfolgsmodell, das die Eigenverantwortlichkeit der Schulgemeinde stärkt und Eigeninitiativen wertschätzt. Dies soll durch Korrespondenzschulen und gegenseitigen Erfahrungsaustausch aus Sicht der Solinger CDU ausgebaut werden.

Um die Eigenständigkeit der Schulen weiter zu stärken, sollen schrittweise im städtischen Haushalt Budgets für die einzelnen Schulen geschaffen werden. Langfristiges Ziel soll es sein, das Budget der einzelnen Schule nach einem festzulegenden Satz pro Kind zu bemessen.

Die CDU Solingen macht sich stark für vermehrte Lernpartnerschaften. Diese stellen erste Verknüpfungen zur Wirtschaft dar, die zu gegenseitigem Verständnis führen. Schülern mit mehr handwerklichen als kognitiven Fähigkeiten werden neue Chancen ermöglicht, sich und anderen zu beweisen und ebenen Wege in den Beruf. Erstes wirtschaftliches Denken findet dort ein Fundament.

Die CDU Solingen unterstützt nachhaltig eine weitere Verstärkung der Profilbildung der einzelnen Schulen in allen Schulformen. Dies ermöglicht eine stärkere Eingehenschance auf die Neigungen der Kinder und die Wünsche der Eltern. Zudem stärkt es den belebenden Wettbewerb der Schulen. Eine Profilbildung kann und soll auch für einzelne Teile einer Schule möglich sein und ermöglicht werden. So ist es beispielsweise mit dem Montessori-Zweig der Grundschule Meigen erfolgreich praktiziert worden. Hier ist die Nachfrage größer als das Angebot. Um eine möglichst wohnortnahe Angebotsmöglichkeit zu schaffen, soll ein erweitertes Montessori-Angebot an einer anderen Schule angeboten werden. Dies könnte die Grundschule Weyer sein.

Die CDU will Ganztagsunterricht auch an Realschulen und Gymnasien als Alternative zum Halbtagsunterricht anbieten. So wird Eltern eine freie Entscheidungsmöglichkeit unterbreitet. Während bis vor kurzem Ganztagsunterricht nur in den Gesamtschulen angeboten wurde, hat sich heute bereits für Hauptschulen und für Förderschulen die Möglichkeit ergeben, ebenfalls Ganztagsunterricht anzubieten. Dies hat sich als eine Stärkung der Haupt- und Förderschulen erwiesen. Sollte nach den Landesprogrammen für den Offenen Ganztags an Grundschulen in der Folge auch der gebundene Ganztags an Grundschulen angeboten werden können, sollte in einem ersten Schritt je eine Grundschule pro Stadtbezirk in den Ganztags überführt werden. Die CDU Solingen unterstützt die Ganztagsoffensive für die Realschulen und Gymnasien.

Wir setzen uns dafür ein, dass sich Ganztags- und Halbtagsangebote ergänzen, um auf die Bedürfnisse der Eltern flexibel einzugehen.

Mit der Bergischen Ganztagschule verfügt Solingen auch über eine private Schule. Diese sollte mehr in ihr Umfeld integriert und in die Stadtgesellschaft verankert werden. Private Schulen sind – wie es schon unser Grundgesetz vorsieht – integraler Bestandteil eines pluralistischen und vitalen Schulsystems.

Die Solinger Förderschulen gehen auf spezielle Defizite der Kinder ein, bieten kleinere Lerngruppen und Unterstützung, um auch Kindern mit Handicap eine faire Chance auf gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Sie sollen auf das spätere Leben vorbereitet sein und in einer anderen Schulform einen höheren Abschluss erreichen können. Verhaltensauffällige oder lernauffällige Kinder können so frühzeitig gefördert werden und soziale und wirtschaftliche Probleme oder Strafvergehen können vermieden werden. Insbesondere in dieser Schulform sind Praktika und Lernpartnerschaften mit Solinger Unternehmen zu befürworten und werden von der CDU Solingen unterstützt.

Die Solinger CDU bekennt sich zum Ausbau der Comeniuschule.

Für die Wilhelm-Hartschen-Schule wäre eine Übernahme der Schule durch den Landschaftsverband Rheinland fachlich und finanziell die beste Lösung.

Die Grundschulen als Basis der schulischen Bildung genießen für die Solinger CDU außerordentliche Bedeutung. Als wohnortnahe Stadtteilschulen, jetzt mit offenen Schulbezirksgrenzen, wollen wir sie dort noch stärker verankern helfen und setzen uns für ihre weitere Öffnung in die Umgebung ein. Hierzu gehört auch eine weitestgehende Verlagerung der politischen Zuständigkeit für die Grundschulen auf die Bezirksvertretungen.

Die CDU war und ist der Garant für die Erhaltung eines Grundschulangebots in Burg. Wir werden uns dafür einsetzen, die gefundene Konstruktion mit Leben zu erfüllen und hierbei Schüler, Eltern und Lehrer nach Kräften unterstützen.

Hauptschulen und Hauptschüler werden leider oft zu wenig gewürdigt. Wir nehmen uns dieser Jugendlichen an. Sie sind nicht allein. Wir brauchen in Solingen jeden und geben deshalb jedem eine Chance.

Gerade die Solinger Realschulen finden mit ihrer hervorragenden Arbeit leider zu häufig nicht die öffentliche Anerkennung, die ihnen gebührt. Auch sie leisten einen großen Beitrag zur Solinger Schullandschaft und ihrer Wertschätzung.

Durch die vom Grundsatz richtigerweise durchgeführte Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre befinden sich die Gymnasien in einer Umbruchphase. Diese bietet aber vor allem Chancen. Diese zu nutzen, unterstützt die CDU Solingen. Eine weitere Begabten-Förderung aber auch der internationale Wettbewerb wird ein Schwerpunkt der Arbeit für die Gymnasien und ihre Schüler sein.

Das Verhältnis zwischen Gesamtschulen und der Solinger CDU war nicht immer spannungsfrei. Dies hat sich verändert. Die Solinger CDU bekennt sich zu den drei Solinger Gesamtschulen als integralem Bestandteil des vielfältigen Solinger Schulsystems. Sie haben sich aber einem fairen Wettbewerb mit den übrigen Schulen zu stellen. Hierzu sind sie in der Lage.

Die CDU Solingen hat sich sehr gefreut, dass die Friedrich-Albert-Lange-Schule auch und gerade mit Unterstützung der CDU eine von landesweit fünf Sportschulen in Nordrhein-Westfalen geworden ist. Dies ist eine weitere Bereicherung der gesamten Solinger Schullandschaft. Das „tägliche Leben“ und die weitere Entwicklung der Sportschule werden wir ebenso wie ihre Gründung positiv begleiten. Wir unterstützen Bemühungen der „ARGE Solingen“, Nachhol-Schulabschlüsse zu fördern.

Die CDU Solingen begrüßt, dass sich neben den Haupt- und Realschulen, den Gymnasien und den Förder- und Gesamtschulen auch die Berufskollegs mit neuen Bildungsgängen darstellen. Das Technische Berufskolleg Solingen startet mit einer gymnasialen Oberstufe. Technische Bildung und die Ausbildung persönlicher Neigung und Fähigkeiten wie naturwissenschaftliche Bildung, Wirtschaftskompetenz und die soziale Kompetenz sind Grundlagen zu beruflichem Erfolg und gesicherter Existenz.

Die Angebote der Berufskollegs wandeln sich immer weiter – auch dadurch, dass sich Arbeitswelt und Berufsbilder immer mehr verändern und differenzieren. Eine Anpassung der Strukturen der Berufskollegs kann hierauf auch eine Antwort darstellen. Zumindest im bergischen Städtedreieck gemeinsam sollte für fast jede berufliche Ausbildung, die in Solingen angeboten wird, ein entsprechendes Berufsschulangebot bestehen.

Die CDU Solingen setzt sich intensiv für den Ausbau der Solinger Bildungslandschaft zu einer gemeinsamen Bildungslandschaft der drei bergischen Großstädte ein, um sich gegenseitig zu ergänzen und zu stärken.

### **8.1. Das Erfolgsmodell der „Bergischen Volkshochschule“ stärken**

Die Bergische Volkshochschule, die aus der Zusammenlegung der Volkshochschulen aus Solingen und Wuppertal, der Familienbildungsstätte sowie dem Forum Frau und Beruf entstanden ist, ist entgegen allen Unkenrufen ein Erfolgsmodell. Sie könnte mit weiteren zu gewinnenden Partnern noch effektiver werden. Hierfür machen wir uns als Solinger CDU stark. Die Erwachsenenbildung ist ein Bildungsbereich, den wir stärken und ausbauen wollen, damit das heute erforderliche lebenslange Lernen für alle Solinger möglich wird. Ausbaubedarf gibt es auch im Bereich der Familienbildung, die Eltern Erziehungskompetenz vermitteln soll, und beim außerschulischen Erwerb von Schulabschlüssen zum Zwecke der verbesserten Berufsqualifizierung. Hier setzen wir ebenso auch auf private Bildungsträger.

### **8.2. Übergang von Schule zu Beruf**

Um Jugendlichen Perspektiven für ihr Berufsleben zu schaffen, sind Angebote für den Übergang von Schule zu Beruf zu fördern. Hier müssen Schule, ARGE, Arbeitsamt und Wirtschaft eng zusammenarbeiten. Wir unterstützen Tätigkeiten der vielfältigen Träger wie Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und Vereinen in Solingen.

### **8.3. Mehr Kooperation mit der Bergischen Universität**

Die Solinger CDU will die mit dem „Forum Produktdesign“ begonnene Kooperation mit der Bergischen Universität intensivieren und Möglichkeiten für weitere Partnerschaften ausloten. Kooperationen von Schulen und Hochschulen sind der CDU Solingen ein wichtiges Anliegen.

## **9. Demografische Entwicklung einplanen**

Die CDU setzt sich dafür ein, in der Stadtplanung die demografische Entwicklung, also den Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung, zunehmend zu berücksichtigen. Ältere Menschen haben teilweise andere Bedürfnisse als bspw. junge Familien, etwa kurze Wege für Besorgungen und ärztliche Behandlung. Auch das Sicherheitsbedürfnis älterer Menschen darf nicht vernachlässigt werden. All dies muss bei der Stadtplanung frühzeitig berücksichtigt werden.

## **10. Freizeit in Solingen - Sport, Kultur und Natur**

Die Freizeit und ihre Gestaltung ist für alle Solinger ein wichtiges Thema. Freizeit ist Gegenpol zur immer stärkeren beruflichen Belastung, Quelle neuer Schaffenskraft und die Gelegenheit, persönlichen Interessen und Neigungen nachzugehen.

Die Solinger CDU setzt sich für ein attraktives Solingen im Freizeitbereich ein. Die natürliche Umgebung hat bereits einen hohen Freizeitwert. Aber es muss auch attraktive Angebote und Einrichtungen in Solingen geben. Dies ist der CDU Solingen sehr wichtig, da nur so Menschen in Solingen gehalten und neue angezogen werden können.

### **10.1. Kunst und Kultur**

Kunst und Kultur sind ein Grundpfeiler für ein bereicherndes Leben. Trotz Sparvorgaben der Kommunalaufsicht werden wir Solingen auch im Kunst- und Kulturbereich nicht „kaputtsparen“. Wir werden nach kreativen und wirtschaftlichen Lösungen suchen, das Freizeitangebot für die Menschen weiterhin attraktiv zu gestalten. Hierzu gehört u.a. die Förderung ehrenamtlichen Engagements überall dort, wo es möglich und sinnvoll ist. Hierzu gehört auch das lokale Brauchtum wie etwa der Karneval.

Die Struktur der städtischen Kunstgesellschaften werden wir weiter kritisch überprüfen und verbessern. Die Leitungen der Kultureinrichtungen müssen fachlich kompetent sein. Das gilt zunehmend jedoch auch für die betriebswirtschaftliche Unternehmensführung. Nicht zuletzt die Insolvenz der „Cobra“ hat allen vor Augen geführt, dass hier entsprechende Strukturen zu schaffen sind. Dies soll es auch für Sponsoren einfacher machen, mitzuhelfen, den Kulturstandort Solingen zu erhalten und auszubauen.

Auch mit anderen Städten und Kreisen wollen wir verstärkt zusammenarbeiten, um wichtige Kultureinrichtungen langfristig erhalten zu können. Positives Vorbild sind hier unsere Bergischen Symphoniker, die einen sehr guten Ruf in der Kulturszene genießen. Wir bekennen uns daher eindeutig zum Erhalt unseres Orchesters.

Wichtige Attraktionen wie Schloss Burg, das Deutsche Klingmuseum und das Kunstmuseum Solingen wollen wir dauerhaft für die Menschen in Solingen und Umgebung sichern. Auch hier streben wir eine Stärkung durch Kooperationen an. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit dieser Museen untereinander aber auch bspw. mit dem Rheinischen Industriemuseum wollen wir die Museen, aber auch den Wohn- und Tourismusstandort Solingen, stärken.

Mit der Musikschule führen wir insbesondere junge Menschen an Musik und Kultur heran. Wir setzen uns außerdem das Ziel, junge Talente so zu fördern, dass sie erfolgreich bei Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ bestehen können. Musikalische Qualität bei bestmöglicher Wirtschaftlichkeit ist unser Anspruch an die Musikschule. Mit der Integration der „Zentralstelle für den deutschsprachigen Chorgesang in der Welt“ haben wir einen Beitrag dazu geleistet, die Musikschule auch besser mit der einzigartigen Solinger Chorlandschaft zu vernetzen.

Auch ein verstärktes Einbinden von Stiftern und Mäzenen soll zum Erhalt wichtiger Kultureinrichtungen einen Beitrag leisten.

Die CDU Solingen setzt sich weiterhin für einen Erhalt des freien Kulturzentrums „Cobra“ am bisherigen Standort ein, wenn es den Verantwortlichen gelingt, ein langfristig tragfähiges wirtschaftliches Konzept zu erstellen. In diesem Zusammenhang wollen wir nach der Insolvenz des bisherigen Trägervereins die Schaffung neuer Strukturen bei der „Cobra“ unterstützen.

Gemeinsam mit dem Cow-Club wollen wir geeignete Proberäume finden, damit Solingen auch künftig „Rock City No. 1“ ist.

Das von der Solinger CDU immer positiv begleitete Jugend-Kulturfestival ist dabei sich zu einer festen Institution in Solingen und der Region zu entwickeln. Dieses Festival als Zeichen bürgerschaftlichen Engagements und des Jugendstadtrates werden wir weiterhin unterstützen.

## 10.2. Sport

Das Hauptziel der CDU ist es, allen interessierten Solinger Sporttreibenden die bestmöglichen Anlagen zur Verfügung zu stellen. In dieser Hinsicht hat die CDU Solingen in den vergangenen Jahren bereits viel erreicht. Trotz eines enormen Instandhaltungsstaus und sehr geringer finanzieller Spielräume hat die CDU viel Geld in die Modernisierung der Solinger Sportstätten investiert. Und mit dem cleveren Kunstrasenprogramm wurde nicht nur das Angebot für Sportler und Vereine erheblich verbessert. Die Sportstätten sind zudem wirtschaftlicher geworden. Hier ist Solingen Ideengeber für viele andere Kommunen geworden.

Unser Leitmotiv war und ist: Qualität statt Quantität. Oder anders formuliert: Besser eine geringere Zahl an Sportstätten, die dafür aber umso attraktiver, sportgerechter und moderner sind. Was bei Sportplätzen möglich war, könnte daher auch in anderen Bereichen sinnvoll sein. Hier ist insbesondere der Bäderbereich zu nennen. Hier besteht ein ähnliches Problem wie seinerzeit bei den Freisportanlagen: Zu viele Bäder mit enormen Betriebskosten (3,0 Mio. Euro jährlich), ein riesiger Sanierungsstau (24 Mio. Euro) sowie permanent fallende Besucherzahlen. Dies zeigt, wie hoch der Handlungsbedarf ist. Weniger, aber zeitgemäße und attraktivere Bäder sind aus Sicht der CDU der beste Weg, um langfristig sowohl Schul- und Vereinsschwimmen zu garantieren als auch gleichzeitig die Solinger Badewilligen in Solingen zu halten. Denn seit geraumer Zeit sucht ein großer Teil der Solinger trotz weiter Wege und erheblicher Fahrtkosten auswärtige Bäder auf.

Weiterhin ist es Ziel der CDU, den Sportlern in Solingen Sportstätten in eigener Verantwortung zu überlassen. Wer von einer Sportanlage profitiert, dem ist auch sehr an Erhalt und Attraktivität gelegen.

Der CDU Solingen liegt die Jugendarbeit in den Vereinen sehr am Herzen. Hier wird unbezahlbare Arbeit hinsichtlich Sozialkompetenz und körperlicher Ausbildung geleistet. Gerade die CDU war es daher, die den mit einer finanziellen Unterstützung dotierten Jugendehrenpreises in die Sportehrenordnung der Stadt Solingen eingeführt hat. Außerdem haben wir durchgesetzt, dass Vereine mit einem mehr als fünfzigprozentigen Jugendanteil bei den Nutzungsentgelten begünstigt werden.

Eine der wichtigsten Sporteinrichtungen in Solingen ist die Eissporthalle. Wir wollen nicht - wie andere Kommunen rund um Solingen - unsere Eissporthalle schließen. Diese - und somit der Eissport - ist mittlerweile ein Alleinstellungsmerkmal für Solingen in der Region. Die CDU wird daher kreative Ideen entwickeln und umsetzen, um dieses wichtige Angebot vor Ort zu erhalten.

Obwohl die Umkleidegebäude der Freisportanlagen Ritterstraße und Weyersberg 2008 saniert wurden und die Umkleiden der Freisportanlagen Neuenkamper Straße, Flockertsholz und Höher Heide noch in diesem Jahr erweitert und modernisiert werden, besteht hier nach wie vor ein Sanierungsstau. Die CDU wird darauf achten, dass dieser in den nächsten Jahren behoben wird.

Die richtige Zeit zur Anlage eines Golfplatzes ist in Solingen vor unserer Verantwortungszeit verschlafen worden. Nun gibt es in der Region genügend Golfclubs. Woran es in der Region mangelt, sind allerdings öffentliche Golfplätze. Sollte sich hierfür auf eigenes finanzielles Risiko ein Investor und Betreiber finden, sieht die Solinger CDU dies als eine Möglichkeit zur Erweiterung des Freizeitangebotes in Solingen. Die Stadt Solingen kann und wird sich an Errichtung und Betrieb nicht finanziell beteiligen.

Die CDU hält ein Konzept zur Bestandssicherung der Solinger Sportstätten, in dem Sanierungsbedarfe und Finanzierungsmöglichkeiten aufgelistet und bewertet werden, für sinnvoll.

### **10.3. Leistungssport in Solingen**

Die CDU Solingen steht zum Leistungssport in Solingen. Hierfür stehen derzeit insbesondere die Solingen Alligators, die Solinger Schachgesellschaft 1868, die Fußballer der Union und die Handballer der Bergischen Löwen, aber auch zahlreiche weitere Vereine. All diesen Vereinen gilt im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten unsere Unterstützung. Wir werden uns dafür einsetzen, dass in Solingen weiterhin Leistungssport auf hohem Niveau betrieben werden kann.

Aber auch an Schulen wird zunehmend und erfolgreich Leistungssport betrieben. Hierzu gehört u.a. die weitere Profilbildung an der Friedrich-Albert-Lange- Sportschule. Auch hier werden wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, das Angebot zu sichern und auszubauen.

### **10.4. Wohnen und Leben in Solingen**

Solingen liegt günstig am „Rheinischen Speckgürtel“ in schöner Umgebung. Dies wissen sehr viele Solingerinnen und Solinger bereits sehr zu schätzen. Hierdurch bietet sich außerdem die Möglichkeit, weitere Menschen für Solingen zu gewinnen. All diesen Menschen sollte die Klingensteinadt nach Auffassung der Solinger CDU attraktive und auf sie zugeschnittene Angebote machen können.

Für einen Zuzug junger Familien ist bspw. ein ausreichendes Angebot an günstigen Grundstücken nötig. Auch für Menschen mit unterdurchschnittlichem Einkommen wollen wir weiterhin angemessenen, ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum vorhalten.

Andere Menschen wiederum wünschen sich ein hochwertigeres Wohnumfeld. Für diese möchten wir Flächen für eine offenere Bebauung zur Verfügung stellen. Ebenso wichtig ist die Lebensqualität älterer Menschen. Diese schätzen es, auch beim Umzug in eine Alteneinrichtung in gewohnter Umgebung in ihrem Ortsteil zu leben.

Wohnen in Innenstädten erfreut sich generationenübergreifend wachsender Beliebtheit. Daher wollen wir mit Dachbebauungen, Lofts und Senioren-Residenzen unsere Zentren verstärkt beleben.

Bei künftigen Wohnbauten ist verstärkt darauf zu achten, dass diese barrierefrei sind.

Den Fortzug von Karstadt haben wir bedauert, aber gleichzeitig als Chance begriffen. Die Errichtung des neuen Einkaufszentrums haben wir von Beginn an positiv begleitet und erwarten eine breitere Angebotspalette in Solingen. Gerade im Zusammenhang mit dieser Neuansiedlung ist die Attraktivierung des Alten Markts und seines Umfelds ein wichtiger Pfeiler zur Stärkung des Einkaufsstandortes Solingen.

In den verschiedenen Zentren in Solingen wünschen wir uns einen aus Sicht der Bürger und Stadtentwicklung attraktiven Einzelhandels-Branchenmix. Hierzu gehören auch möglichst viele inhabergeführte Geschäfte, da deren Betreiber eine starke örtliche Verwurzelung haben und oftmals bereit sind, sich für die Attraktivität des jeweiligen Einzelhandelsstandortes zu engagieren.

Für viele Bürger ist Lebensqualität mit Flair in den Einkaufszonen verbunden. Wir entwickeln Konzepte zur Schaffung von vermehrtem Flair in den Einkaufszonen, wie z.B. Möblierung, Spielmöglichkeiten, Grünflächen, Sauberkeit, Ruhemöglichkeiten, Außen-Cafés usw.

Für die von Jung und Alt sehr gut angenommene Korkenziehertrasse wünschen wir uns eine Verlängerung bzw. Anbindung an vergleichbare Strecken im bergischen Raum.

Brachflächen wollen wir noch verstärkter in den Blick nehmen - auch um unsere einzigartigen, vielfältigen Freiflächen zu erhalten.

## **10.5. Natürlicher Lebensraum**

Solingen ist eine Stadt im Grünen - und mit viel Grün. Von jedem Ort in der Stadt kann man in wenigen Minuten zu Fuß eine „grüne Lunge“ erreichen. Und Attraktionen wie die Müngstener Brücke und Schloss Burg sind auf Tätigwerden der CDU mit dem ÖPNV besser zu erreichen als je zuvor. All dies soll auch in Zukunft so bleiben, da Natur und Sehenswürdigkeiten Solingens Lebensqualität für alle Solinger, aber auch auswärtige Besucher bedeuten.

Mit diesem Pfund kann Solingen auch überregional wuchern. Wir wollen Solingen in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbar machen und auch unser Werben um Tagestouristen verstärken.

Ohligser Heide, Klingenspfad, die Wupper und ihr Umfeld, der Müngstener Brückenpark sowie die Korkenziehertrasse sind besser für die Solinger und ihre Gäste zu vernetzen. Gleiches gilt für die Anbindung an Solinger Kultureinrichtungen. Im Rahmen ihres Schutzes als Naturraum ist die Wupper auch als Kanu-Strecke zu attraktivieren.

Bei der Entwässerung und Renaturierung des Weinsberger Bachtals sind wir neue Wege gegangen, die Ökologie und Ökonomie nicht nur miteinander verbunden haben, sondern beide Bereiche deutlich nach vorne gebracht haben. Das Landespilotprogramm bei der weiteren Umsetzung wollen wir auch für Erkenntnisse für die vielen anderen Bachläufe gewinnen, um auch für diese Ökonomie und Ökologie einer Symbiose zu zuführen und darüber hinaus auch dort positive Effekte für die Stadtentwicklung zu ziehen.

Wir sind stolz darauf, dass Solingen zu mehr als der Hälfte aus FFH-/Natur- oder Landschaftsschutzgebieten besteht. Dies ist für unsere Stadt in jeder Beziehung ein Gewinn, den wir erhalten werden. Hierzu gehört auch, weiter im gesetzlichen Rahmen alles dafür zu tun, dass in Solingen keine Windkraftanlagen entstehen. Diese passen nicht in Ballungsräume wie das bergische Städtedreieck.

## **11. Verkehr**

Gerade im Verkehrsbereich hat die CDU in der Vergangenheit besonders starke Akzente gesetzt. Vor allem da, wo es dringend nötig war. Die Solinger Straßen waren vor 1999 in beklagenswertem Zustand, da Rot-Grün hierin so gut wie gar nicht investiert hatte. Das hat sich in 10 Jahren CDU-Mehrheit nachhaltig geändert.

Was die Verkehrsanbindung Solingens an die A 3 betrifft, sind wir Solinger auf Mithilfe von Bund und Land angewiesen. Insbesondere die Grünen haben früheren Einfluss genutzt, um Solingen verkehrstechnisch „abzukoppeln“ und damit wirtschaftlich zu benachteiligen. Die CDU Solingen hat jedoch dafür gesorgt, dass vor Ort alles getan worden ist, dies für die Zukunft zu ändern. Auch weiterhin werden wir jede Gelegenheit nutzen, für eine bessere Anbindung an die Autobahn A3 zu kämpfen. Insbesondere muss nach unserer Auffassung die „Viehbachtalstraße“ verlängert und besser an das Fernstraßen- und Autobahnnetz angebunden werden. An diesem Einsatz werden wir uns auch künftig messen lassen.

Auch Kreuzungsbereiche sind uns wichtig. So setzen wir uns für eine bedarfstaugliche Umgestaltung der provisorisch gestalteten Ausfahrt der „Viehbachtalstraße“ an den Schwarzen Pfählen ein.

Die CDU hat in den vergangenen Jahren maßgeblich zu einem besseren Verkehrsfluss in Solingen beigetragen. Wo früher verstopfte Kreuzungen die Regel waren, sorgen heute nach und nach mehr Kreisverkehre für einen besseren Verkehrsfluss. An immer mehr Ampeln sorgt ein „Grüner Pfeil“ für schnelleres Vorankommen. Kreisverkehre und Grüner Pfeil sollen weiterhin vermehrt eingesetzt werden. Dort, wo es möglich ist und keine Sicherheitsrisiken bestehen, sollen Ampeln nachts abgeschaltet werden. Auch Zebrastreifen sollen verstärkt eingesetzt werden.

Im Bereich des ruhenden Verkehrs steht die CDU weiterhin dafür, dass die „Brötchentaste“ kurzes kostenloses Parken ermöglicht, um schnelle Besorgungen durchführen zu können. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass im Zusammenwirken zwischen Stadt, den Werbegemeinschaften und den Einzelhändlern im jeweiligen Stadtteil regionale Lösungen zur Attraktivierung des Parkraums und Ankurbelung des Einzelhandels entstehen.

Die CDU setzt sich überdies für moderne und bürgerfreundliche Zahlungssysteme, etwa per Mobiltelefon, ein. So könnten Menschen eine langwierige Automatenuche vermeiden. Vermieden würden ebenfalls vorab bezahlte, aber nicht zu Ende genutzte Parkzeiten. Parkraumbewirtschaftung dient für die Solinger CDU der Regelung des ruhenden Verkehrs und der Minimierung so genannten Parkdrucks. Hier könnten zudem Parkleitsysteme für die Innenstadt sowie die Zentren von Ohligs und Wald hilfreich sein und einen Service für die Solinger und unsere Gäste darstellen.

Auch im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat die CDU viel erreicht. Die Linie 683 wird bis zum Burger Bahnhof verlängert und erhält ein neues Haltestellenleitsystem. So werden Fahrgäste schnell erkennen können, wann ihr Bus, in den sie ein- und umsteigen wollen, eintreffen wird. Weiterhin werden wir uns dafür einsetzen, dass die Linie 683 im Norden bis zum Vohwinkler Bahnhof verlängert wird.

Auf der Linie der S 7 fahren mittlerweile modernere Triebwagen, die den bisherigen überlegen sind. Ab Ende 2009 wird aus der bisherigen Linie S 7 die Linie S 1, auf der die Fahrgäste nicht nur nach Düsseldorf, sondern ohne Umsteigen bis ins Ruhrgebiet fahren können. Die CDU wird sich weiter dafür einsetzen, dass diese wichtige Verbindungsachse noch fahrgastfreundlicher wird.

Die CDU wünscht sich, dass der Solinger Hauptbahnhof als ICE-Haltepunkt gestärkt wird und wird bei der Bahn hierfür nachhaltig werben.

Auch im Bereich des ÖPNV sehen wir Möglichkeiten für moderne und bedarfsgerechte Bezahlssysteme. Hierfür werden wir uns auf Ebene der Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) einsetzen.

Die auf CDU-Initiative eingeführten Nachtexpress-Linien haben sich in der Praxis rasch bewährt und bedienen auch bislang nicht erschlossene Gebiete. Die CDU setzt sich dafür ein, weitere Angebotsverbesserungen – gerade zugunsten junger Menschen - zu prüfen und im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten umzusetzen.

Wichtig ist der CDU auch die Verknüpfung von Auto- und Bus- bzw. Bahnverkehr. Deshalb haben wir die beiden neuen Haltepunkte Mitte und Grünwald mit großzügigen Parkmöglichkeiten ausgestattet. Besonders wichtig ist, dass am Solinger Hauptbahnhof in Ohligs ein Parkhaus entstehen wird. Hiervon werden vor allem Pendler stark profitieren. Und die am Bahnhof gelegenen Straßen werden von Parkern und vom Parksuchverkehr entlastet.

Die CDU setzt sich trotz der Topographie für ein radfahrerfreundliches Solingen ein und unterstützt eine, mit dem Individualverkehr abgestimmte, Erweiterung des Radwegenetzes. Das gilt insbesondere für eine Anbindung der beliebten „Korkenziehertrasse“.

## **12. Sauberes und sicheres Solingen**

Solingen soll eine saubere und sichere Stadt sein. Auch hier konnte in den vergangenen Jahren einiges erreicht werden. So ist in Ohligs ein Streetworker tätig, der sich um Konflikte zwischen Geschäftsleuten und Problemgruppen kümmert. Ordnungspartnerschaften wurden ausgebaut, die sichtbare Präsenz des Ordnungsamtes ist erhöht worden. Die Unterführung am Hauptbahnhof ist heller und sicherer geworden. Graffitis werden dort schnellstmöglich entfernt. Wir planen die Anschaffung eines Kaugummi-Vereisungs-Entferners in Solingen gegebenenfalls mit Nachbarstädten oder besonders betroffenen Schnellimbiss-Restaurants. Wir wollen eine verstärkte Bekämpfung der zunehmenden Tauben- und Wildschweinpopulation. Hundekot-Tütenspender sind an Grünanlagen aufgestellt worden; dies werden wir ausweiten.

Auch weiterhin ist es ein besonderes Anliegen der CDU, Solingen für alle Bevölkerungsgruppen sicherer zu machen. Kein Jugendlicher soll sich fürchten müssen, dass ihm seine Kleidung gewaltsam geraubt wird. Und kein älterer Mitbürger soll Angst haben müssen, sich abends im öffentlichen Raum zu bewegen. Daher halten wir an besonderen Gefahrenpunkten (beispielsweise Fußgängertunnel im Hauptbahnhof, Graf-Wilhelm-Platz oder Schulhöfe dort, wo die Schulkonferenz es wünscht) eine Videoüberwachung für sinnvoll. Zur Verhinderung von Kriminalität bzw. schnellstmöglicher Alarmierung von Polizei und Ordnungsbehörde setzt die CDU Solingen auch auf Wachsamkeit in der Bürgerschaft.



Wir begrüßen sowohl die Stärkung der Justiz vor Ort als auch die verstärkte Zusammenarbeit der Justiz mit Jugend- und Ordnungsamt, Schulen, Polizei und Verbänden, insbesondere die Projekte "Gelbe Karte" und "Staatsanwalt vor Ort".

Der CDU ist auch die Sauberkeit im Straßenbild wichtig. Hierzu gehört auch die Pflege der städtischen Grünflächen und des Baumbestandes. Ergänzend zur städtischen Sauberhaltung will die CDU auch hier privates Engagement, etwa Patenschaften für Bäume oder Pflanzbeete in unmittelbarer Nähe zu Wohnhäusern oder Ladenlokalen, fördern.

Mit dem Brandschutzbedarfsplan haben wir die Arbeit der Solinger Feuerwehr auf eine neue, verbindliche Grundlage gestellt. Die CDU Solingen wird weiterhin der verlässliche Partner der Feuerwehr sein. Wir sind allen Feuerwehrleuten sowie den Angehörigen anderer Hilfsorganisationen für den Einsatz ihres Lebens für unser aller Sicherheit dankbar.

### **13. Gesundheitsstandort Solingen**

Solingen bietet seinen Bürgern attraktive Gesundheitsangebote. Das gilt insbesondere für das Klinikum Solingen, aber auch die St.-Lukas-Klinik und Bethanien. Unser Klinikum wollen wir im Wettbewerb stärken und weiter für die Zukunft fit machen. Die Überführung in eine gGmbH war ein erster Schritt. Künftig sollen Kooperationen, auch mit Partnern aus der Industrie, die Wirtschaftlichkeit des Klinikums stärken, insbesondere bei notwendigen Investitionen in moderne Geräte.

Die Gesundheitsbranche ist neben ihrer sozialen Wichtigkeit auch ein immer bedeutenderer Wirtschaftsfaktor. Um einen der wichtigsten europäischen Standorte für Medizingeräte mit General Electric herum, sehen wir hier immense Wachstumspotenziale für Wohlstand und Arbeitsplätze. Diese Industrie mit den Krankenhäusern zu vernetzen, mit den niedergelassenen Ärzten und anderen medizinischen Dienstleistern, ist eine der wichtigsten und interessantesten Aufgaben der nächsten Jahre.

Auch im Gesundheitsbereich wollen wir wechselseitige Solidarität und Selbsthilfe stärken. Die CDU Solingen ist dankbar für die bisher geleistete Arbeit in gesundheitlichen Selbsthilfegruppen und will diese weiter fördern.

Die CDU unterstützt ausdrücklich Initiativen und Kooperationen zur Bewegungsförderung und Gesunderhaltung - insbesondere auch bei Kindern und Jugendlichen -, um frühzeitige körperliche Beeinträchtigungen vermeiden zu helfen. Wir wünschen uns „Patenärzte“ an Schulen und Kindertagesstätten zur rechtzeitigen Krankheitsprophylaxe und -aufklärung.

### **14. Zusammenleben in Solingen und Integration**

Solingen ist eine internationale und weltoffene Großstadt. Schon nach dem Krieg hat unsere Stadt eine Vielzahl von Vertriebenen aufgenommen und hervorragend integriert. Die Vertriebenen haben unsere Heimatstadt wieder mit aufgebaut, sind hier heimisch geworden und haben mit Erfahrungen aus ihrer alten Heimat unser Solingen - insbesondere kulturell - bereichert.

Zeichen dieser wechselseitigen Integrationsleistung und Erinnerung an die alte Heimat - aber auch Mahnung für Gegenwart und Zukunft - sind beispielsweise die Gedenkstätte des Deutschen Ostens und die Ostdeutsche Heimatstube der Vertriebenen und Spätaussiedler. Die Solinger CDU setzt sich deshalb bei beiden Einrichtungen für deren Erhalt ein.

Mit der beginnenden Arbeitsmigration vor rund 50 Jahren stellten sich neue Integrationsherausforderungen, die beiderseitig lange ignoriert worden sind. Heute leben mehr als 20.000 Einwohner mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Solingen. Durch Einbürgerungen ist die wirkliche Zahl der Solinger mit Migrationsgeschichte deutlich höher.

Zuwanderer und Spätaussiedler sind uns auch weiterhin willkommen. Die CDU Solingen wird sich für diese Menschen einsetzen. Viele von ihnen sind hervorragend integriert. Aber an manchen Stellen kann das Zusammenleben noch verbessert werden.

Solingen ist in einigen Bereichen Vorreiter in Sachen Integration. Es ist nicht ohne Grund Veranstaltungsort des nordrhein-westfälischen Integrationskongresses und war Träger des Integrationspreises.

Die Integration hier lebender Migranten und Spätaussiedler ist eine wichtige Zukunftsaufgabe für die Solinger CDU. Hierzu gibt es keine Alternative. Integration bedeutet Einfügen in die deutsche Rechts- und Gesellschaftsordnung, ohne dabei auf die ursprüngliche Religionszugehörigkeit, Kultur, Sprache und Identität zu verzichten.

Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der dauerhaft hier lebende Migranten gleiche Bildungs-, Ausbildungs-, Berufs- und Teilhabechancen nutzen können wie Bürger deutscher Herkunft und die Gesellschaft bereichern. Wenn Zuwanderer berufliche Qualifikationen aus ihrer Heimat mitbringen, setzen wir uns als CDU Solingen für deren Anerkennung ein. Dies könnte etwa durch städtische Beratungsangebote erleichtert werden. Eine Anerkennung beruflicher Qualifikationen gibt Migranten die Möglichkeit, sich bestmöglich in den hiesigen Arbeitsmarkt zu integrieren und so auch zur Stabilisierung des Sozialstaates beizutragen. Und es gibt ihnen das Bewusstsein, als Person in ihrer neuen Heimat anerkannt zu werden.

Kern einer wirksamen Integrationspolitik ist ein Fördern und Fordern von Migranten. Das deutsche Recht und die deutsche Sprache sind unabdingbare Grundlage für ein geordnetes Zusammenleben. Jeder, der dauerhaft bei uns leben will, muss den in Deutschland geltenden Werte- und Ordnungsrahmen (Toleranz und Gewaltverzicht, weitgehende Trennung von Kirche und Staat und die Gleichberechtigung von Mann und Frau) verinnerlichen und bejahen. Dies gilt auch für den Sport- und Schwimmunterricht sowie Klassenfahrten an Schulen.

Konstruktives Miteinander und ein offener Dialog dienen der Fortsetzung der Entwicklung, die bereits positive Ansätze in Solingen gefunden hat. Kernanliegen der Solinger CDU ist daher auch, mit Mitteln der Stadtentwicklung einer Isolation von Bevölkerungsgruppen entgegenzuwirken. Dies wird bereits erfolgreich mit der Aufwertung der Nordstadt umgesetzt. Wir wollen die Lebensqualität in der Nordstadt und anderen Stadtquartieren allerdings noch weiter verbessern.

Die CDU Solingen unterstützt die Einwanderung gründungswilliger und investitionsfreudiger Bürger nach Solingen. Innovationsfähigkeit, Erfolgsorientiertheit und internationale Erfahrung eingewanderter Bürger haben bereits in der Vergangenheit den Wirtschaftsstandort, den Arbeitsmarkt und die Integrationsfähigkeit gestärkt und sollen dies weiter tun. Die CDU Solingen fordert diese Unternehmer auf, sich künftig stärker in den jeweiligen Kammern zu engagieren. Die interkulturellen Kompetenzen, ihre Zweisprachigkeit und ihre Vertrautheit mit einer anderen Kultur sind für die Gesellschaft von großer Bedeutung.

Viele Migranten haben eine kulturelle Nähe zur beruflichen Selbstständigkeit, häufig aber auch ein anderes Herangehen an Existenzgründungen. Die CDU Solingen setzt sich dafür ein, dass Wirtschaftsförderung sowie Gründer- und Technologiezentrum dies mehr in den Fokus nehmen. Hierbei kann auch die Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen hilfreich sein.

Integration setzt die Beherrschung der deutschen Sprache voraus. Hier muss der Schwerpunkt aller Integrationsbemühungen liegen. Soweit dies gewährleistet ist, schätzen wir ausdrücklich die Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit von Migranten. Sprachkompetenz verbessert berufliche Chancen und eröffnet auch neue Chancen für Gesellschaft und Wirtschaft.

Wir unterstützen auch die Einbürgerungskampagne der CDU-geführten Landesregierung. Eingebürgerte sind seltener von Arbeitslosigkeit betroffen und haben den Ansporn, Sprache zu erlernen und sich in die Werteordnung einzufügen.

Wie alle Solinger haben auch Migranten das Recht auf freie Religionsausübung. Es ist Aufgabe der staatlichen Ordnung, dies zu ermöglichen. Dieses Grundrecht ist nicht von einer gegenseitigen Anerkennung im Herkunftsland der Migranten abhängig. Die Ausübung der Religion unterliegt ebenfalls ausschließlich europäischem Recht.

Der Bau von Gotteshäusern gehört zur verfassungsrechtlich geschützten Religionsausübung. Die CDU sieht in dem Willen muslimischer Gemeinden, sich von provisorischen Gebetshäusern in „Hinterhöfen“ zu trennen und in neue dauerhafte Moscheen zu ziehen, auch ein Zeichen dafür, dass sie in Solingen heimisch werden. Das ist ein bedeutender Schritt zur weiteren Integration. Hierbei spielen Transparenz und weitere vertrauensbildende Maßnahmen eine wichtige Rolle. Bei neuen Moscheen ist der Bedarf der Gläubigen in Solingen zu berücksichtigen.

Wir wollen uns dafür einsetzen, vermehrt Migranten in der Solinger Stadtverwaltung zu beschäftigen. Dies schafft Identifikation mit der örtlichen Verwaltung. Der Solinger CDU liegt überdies daran, Migranten stärker zu gesellschaftlicher Mitwirkung und zu ehrenamtlichem Engagement zu motivieren.

Ehrenamtlichkeit trägt zur individuellen Sinnstiftung und stärkeren Verwurzelung in unserer Gesellschaft bei. Hierfür bedarf es auch der Mithilfe von Migrantenvereinen. Es dürfen sich aber gleichwohl keine parallelen Vereinsstrukturen von Migranten und Deutschen entwickeln.

## **15. Kirchen sind Partner**

Die Kirchengemeinden in Solingen sind für die CDU wichtige Partner. Einerseits vermitteln sie in der heutigen Zeit mehr denn je notwendige Wertorientierung und Sinnstiftung. Wir werden daher auch künftig einen fruchtbaren Diskurs mit den Kirchen über alle gesellschaftlich relevanten Themen pflegen. Andererseits sind die Kirchen und die von ihnen getragenen Vereine und Verbände wichtige Partner der Stadt in Bereichen wie Kindererziehung und -betreuung, Altenpflege, aber auch auf vielen anderen Gebieten. Diese den Menschen in Solingen nutzbringende Partnerschaft und Vielfalt der Angebote wollen wir weiter stärken.“

## **16. Die Stadtverwaltung: Dienstleistung von Menschen für Menschen !**

Der Umbau der Verwaltung zu einem modernen Dienstleister wird fortgesetzt. Hierzu wird weiterhin von der Mitarbeiterschaft viel Veränderungsbereitschaft und Mithilfe erforderlich sein. Das gilt auch im Hinblick auf Sparvorgaben zur Konsolidierung des städtischen Haushaltes, die umzusetzen sind, damit Solingen auch künftig einen Rest an finanzieller Handlungsfähigkeit behält. Umgekehrt steht die CDU fest zu der Aussage, dass es in Solingen auch in Zukunft nicht zu betriebsbedingten Kündigungen von Verwaltungsmitarbeitern kommen wird.

Allerdings spielt auch der Personaletat der Stadt Solingen bei den Sparbemühungen weiterhin eine wichtige Rolle, da er einen der größten Ausgabeposten im Solinger Haushalt ausmacht. Hier ist in der Vergangenheit ohne Entlassungen bereits viel geleistet worden. So ist die Zahl der Planstellen seit 1999 trotz zusätzlicher Aufgaben insgesamt gesunken, obwohl alleine für die Feuerwehr 22 zusätzliche Stellen geschaffen werden mussten. Für die nächsten Jahre ist ein Abbau über Fluktuation von bis zu 150 weiteren Stellen geplant und erforderlich. Dies sind rund 10 Prozent des Personalbestandes. Damit sollen zusätzlich Jahr für Jahr über 7 Millionen Euro eingespart werden.

Gerade in Zeiten enger finanzieller Spielräume ist der CDU die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Arbeitgeber „Stadt Solingen“ wichtig. Hierzu gehören eine konsequente Personalentwicklung und attraktive Qualifizierungsangebote.

Die CDU wird sich dafür einsetzen, dass die Stadt weiter ihrer sozialen Verantwortung nachkommt und auch über Bedarf ausbildet.

Das Internetportal der Stadt ist weiter auszubauen und zu verbessern. Möglichst viele Verwaltungsvorgänge soll der Bürger auch digital vornehmen können („Virtuelles Rathaus“).

Auf Antrag der CDU wird der Rat zur Kommunalwahl 2009 um sechs Mitglieder verkleinert. Eine weitere Reduzierung ist rechtlich nicht möglich. Auch bei Fraktionszuwendungen und Ausschussstrukturen ist auf unseren Antrag hin gespart worden. Wir werden die politischen Gremien auch künftig auf weitere Einsparmöglichkeiten überprüfen. Gleichzeitig ist uns an größtmöglicher Attraktivität der politischen Mitgestaltung sowie an politischer Transparenz gelegen.

Die Gremien der ausländischen Mitbürger und Jugendlichen werden durch eigene Budgetmittel gestärkt. Weiter werden wir den Weg gehen, die Bezirksvertretungen zu stärken. Was im Stadtteil entschieden werden kann, soll dort entschieden werden. Durch die Neuorganisation der Ressorts der Verwaltung – insbesondere das Ressort für Jugend, Schule, Bildung, Kultur, Sport, Gesundheit und Integration - haben wir Entscheidungswege vereinfacht und Zuständigkeiten modernisiert. Dies ist bei einer notwendigen Anpassung der Ausschussstrukturen zu berücksichtigen.

Dort, wo es rechtlich möglich ist, wollen wir Genehmigungsverfahren weiter verkürzen. Ortsrechtliche Bestimmungen sollen befristet werden.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH (BSG) wollen wir – wenn möglich - in die Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) überführen. Die BSG soll weiter Schritt für Schritt zur zentralen städtischen Beteiligungsholding für alle städtischen Beteiligungen ausgebaut werden. Mit Abschluss dieses Prozesses soll auch die von der CDU angestoßene Konzernmitarbeitervertretung für die

Anstalten, Betriebe und Gesellschaften des „Konzerns Solingen“ umgesetzt werden. Die BSG soll für möglichst viele Gesellschaften – insbesondere die kleineren – die Buchführung und andere kaufmännische Aufgaben übernehmen, so dass sich diese noch stärker auf ihre inhaltlichen Aufgaben konzentrieren können.

Wir setzen uns dafür ein, dass städtische Unternehmungen vermehrt mit Solinger Unternehmen kooperieren. So kann wechselseitig Know-how ausgetauscht und der Standort Solingen insgesamt gestärkt werden. Zwischen kommunalen Einrichtungen im nicht-hoheitlichen Bereich und Privaten wollen wir durch Ausschreibungen vermehrt Wettbewerb schaffen.

Öffentliche Unternehmungen stehen zu Recht im besonderen Blickwinkel der Öffentlichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass die Gesamtvergütungen von Geschäftsführern städtischer Unternehmungen individualisiert veröffentlicht werden. Tantiemen, Bonuszahlungen und ähnliches sollen an langfristigen Parametern ausgerichtet werden.

Die Stadtwerke Solingen (SWS) stehen insbesondere im Versorgungsbereich einem sich schnell wandelnden Markt und einer starken Regulierungsbehörde gegenüber. Eine richtige Antwort hierauf sind Kooperationen bzw. Fusionen. Die SWS müssen darüber hinaus verstärkt auf alternative Energien und Eigenproduktion setzen. Die Beteiligung mit vielen anderen Stadtwerken an einem Gaskraftwerk war hierzu ein richtiger Schritt. Weitere Beteiligungen im Bereich der Eigenproduktion auch im Bereich anderer Energieträger sind anzustreben.

Im Bereich der Entsorgungswirtschaft ist Solingen mit den Entsorgungsbetrieben (EBS) gut aufgestellt. Gebührenstabilität und Gebührenniveau sind angesichts der Solinger Topographie bemerkenswert. Das Müllheizkraftwerk (MHKW) nutzt die Energie bei der Abfallverbrennung vorbildlich für Fernwärme bzw. Strom. Mit Fernwärme werden das Städtische Klinikum und städtische Gebäude im Umfeld des MHKW versorgt. Dies ist auszubauen. Überschießende Produktion des MHKW ist im Sinne der Eigenproduktion an die SWS zu veräußern und von diesen abzunehmen.

#### **17. Demokratischer Ideenwettbewerb „Ja“ – Zusammenarbeit mit Extremisten „Nein“**

Demokratie lebt vom Wettstreit der Meinungen und der Diskussion - politisch organisiert in Parteien und Wählervereinigungen. Dieser Grundsatz muss dort seine Grenze finden, wo die Organisation lediglich Mittel zum Zweck ist, um gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu agieren. Maßstab für die Einordnung als extremistische Gruppierung sind aus Sicht der CDU Solingen die Erkenntnisse der Verfassungsschutzbehörden von Bund und Ländern.

Die CDU lehnt konsequent jede Zusammenarbeit mit dort unter der Rubrik „Extremismus“ aufgeführten Organisationen ab, unter welchem Deckmäntelchen sie sich auch bewegen mögen. In Solingen gilt das für „Die Linke“, „Solingen aktiv“ (MLPD), „Pro NRW“ und „NPD“. Wir werden mit diesen Gruppierungen in keiner Weise zusammenarbeiten, mit ihnen keine gemeinsamen Anträge stellen, ihren Anträgen nicht zustimmen. Mitgliedern dieser Gruppierungen werden wir nicht in Gremien verhelfen. Dies gilt sowohl für den Rat als auch alle anderen politischen Gremien in Solingen - aber auch darüber hinaus.

Wir fordern alle anderen demokratischen Parteien und Wählervereinigungen in Solingen auf, es der CDU gleichzutun und ein sichtbares Bündnis für Demokratie in Solingen zu leben.

***Mit diesem Wahlprogramm stellt sich die CDU Solingen dem Votum der Solinger Bürgerschaft.***

***Wir bitten um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme bei der Kommunalwahl 2009 !***